

## **Erfahrungsbericht:**

### **Bachelor Thesis University of California, Santa Cruz, USA**

#### **1. Hinweise und Ratschläge zu den Lebens- und Arbeits- bzw. Studienbedingungen, die nachfolgenden Stipendiaten/-innen das Einleben und den Aufenthalt erleichtern können.**

Die Kultur in Amerika ist definitiv anders und kann jemandem, der noch nie dort war einen ordentlichen Kulturschock verpassen. Insgesamt ist alles weitaus teurer als in Deutschland, was man bei der Planung unbedingt im Hinterkopf behalten sollte. Ansonsten passiert es schnell, dass man sich verkalkuliert. Läden, Autos und generell alles ist größer und auf Konsum ausgerichtet. Natürlich gibt es auch viel Natur, man muss sich aber im Klaren sein, dass die Gegensätze in den USA weitaus größer sind, als beispielsweise in Deutschland oder Europa allgemein. Da kann es schon mal sein, dass man morgens in einer riesigen Stadt im Stau steht und nachmittags an einem menschenleeren Nationalpark.

Auf der anderen Seite, habe ich die Universitäten in Kalifornien als sehr gut ausgestattet empfunden. Da es in Amerika Studiengebühren gibt, sind die Universitäten auch dementsprechend ausgestattet und jeder Campus hat ein Fitnessstudio, zahlreiche Clubs, Sportangebote und bestens ausgestattete Labore. Letzteres war besonders für mich während meiner Bachelor Arbeit wichtig, da ich generell keine Kurse oder ähnliches an der Universität hatte und nur im Labor war.

Insgesamt sollte man der Erfahrung einer Abschlussarbeit im Ausland positiv entgegen blicken und versuchen sich auf Land und Leute einzulassen. Amerikaner sind sehr umgänglich und stets hilfsbereit, aber besonders wenn man mit Doktoranten zusammen arbeitet, geht es letztendlich doch darum, zeiteffektiv zu arbeiten. Ich denke, solange man offen, freundlich und hilfsbereit auftritt und kein Problem damit hat, bei der Feld/- oder Laborarbeit mit anzupacken, steht einer Abschlussarbeit in den USA nichts im Weg.

#### **2. Freier Bericht mit Schwerpunkt auf der fachlichen Durchführung Ihres Vorhabens und Ihrer persönlichen Bewertung.**

##### **a) Allgemeine Eindrücke zur Institution bzw. Hochschule**

Die University of California, Santa Cruz ist ein renommiertes Institut, das besonders in „Marine Biology“ und „Environmental Sciences“ sehr fortschrittlich und international arbeitet.

Der Coastal Science Campus, an dem ich meine Bachelorarbeit geschrieben habe, liegt direkt beim „Natural Bridges State Park“ in Nord-Santa Cruz und ist nur wenige Schritte vom Meer entfernt. Es sind Bachelor Studenten, Master Studenten und Doktoranten auf dem Campus unterwegs, was für einen regen Austausch sorgt. Die Gebäude sind alle sehr neu und bestens ausgestattet und insgesamt ist alles modern. Zum Coastal Science Campus gehört außerdem das „Seymour Marine Discovery Center“, eine Art Museum für Meeresbiologie. Dadurch und da der Campus öffentlich zugänglich ist, finden sich immer wieder Touristen oder Anwohner, die in der schönen Anlage einen Spaziergang machen. Außerdem hat eine Abteilung von der National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA) ihren Sitz auf dem Campus und eine Branche von U.S. Fish and Wildlife ebenso. Die Universität erschien mir sehr gut strukturiert, auch wenn ich wenig über den Haupt-Campus sagen kann, der weiter nördlich vom Coastal Science Campus liegt.

### **b) Inhaltliche Gestaltung Ihres Aufenthaltes an einer Hochschule oder Institution**

Schon vor meiner Ankunft in Kalifornien habe ich mich intensiv mit dem Thema meiner Abschlussarbeit auseinandergesetzt. Dies hat mir definitiv den Einstieg dort erleichtert und mir geholfen, direkt in die Feldarbeit und Datenrecherche einzusteigen. Die erste Woche nach meiner Ankunft war eher ruhig, da die Feldarbeit noch nicht angefangen hatte und ich lediglich die Literaturrecherche von zuhause aus vorbereitete. Ab der zweiten Woche haben wir mit dem „Weanling Weighing“ begonnen. Hierzu sind wir jeden Morgen um sechs Uhr zum Año Nuevo State Reserve gefahren, wo wir die jungen Seeelefanten gemessen und gewogen haben. Die Feldarbeit wurde von einer erfahrenen Studentin geleitet, die bereits in den letzten Jahren daran teilgenommen hatte. Nach der Feldarbeit, ab circa zwölf Uhr, bin ich ins Labor gegangen und habe dort angefangen in der Datenbank nach meinen relevanten Daten zu suchen. Mein Supervisor war so nett und hat mir Platz im Labor gemacht. Das war perfekt, da ich so nah an den Doktoranten war und diese Fragen konnte, wenn etwas nicht klar war. Die Feldarbeit ging insgesamt bis Mitte März und dann gab es eine zwei-wöchige Pause. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich bereits alle meine Daten gesammelt und war daran, diese mit RStudio zu analysieren und weiter zu verarbeiten. Daher habe ich die zwei „freien“ Wochen für die gesamte Daten Analyse genutzt und konnte danach mit dem Verfassen meiner Thesis anfangen. Nach den zwei Feldarbeit-freien Wochen begannen außerdem die „Translocations“. Hierzu wurde ein Seeelefant alle zwei Tage eingefangen, untersucht und freigelassen, um die metabolischen Abläufe zu untersuchen. Diese Ergebnisse waren nicht direkt auf meine Bachelorarbeit bezogen, aber ich half trotzdem einige Tage in der Woche aus, bevor ich wieder ins Labor zur Daten Analyse und zum Schreiben ging.

### **c) Kritik und Empfehlung**

Insgesamt habe ich alles geschafft, was ich mir vorgenommen habe und dabei viel von den Forschern dort gelernt. Noch vor meinem Flug war mein erster Entwurf der Bachelorarbeit fertig, die ich nun in Deutschland überarbeite und dann Mitte Mai einreichen werde. Ich war zufrieden mit der Betreuung von meinem Supervisor und habe gleichzeitig auch Hilfe von anderen Doktoranten im Labor bekommen, was immer sehr hilfreich war. Zwar muss man Professoren oftmals etwas hinterherlaufen, wenn man ein Treffen vereinbaren möchte, doch sie haben sich stets Zeit genommen, um über den Fortschritt meiner Arbeiten zu sprechen.

Kalifornien ist ein liberaler, diverser und schöner Staat, der definitiv einiges zu bieten hat. Auf einer akademischen Ebene kann man an den Universitäten dort viel lernen und die University of California, Santa Cruz ist definitiv zu empfehlen.

Ein Tipp, den ich allen geben würde, die überlegen, eine Abschlussarbeit im Ausland zu schreiben: Es ist viel Arbeit, die Visen zu bekommen, einen Flug, Unterkunft, Transport und ähnliches zu arrangieren und es kann sehr entmutigend sein, wenn man 30 Labore anschreibt und niemand antwortet; aber gebt auf keinen Fall auf und kontaktiert 20 weitere Labore oder schreibt den anderen noch einmal. Viele Doktoren und Professoren sind enorm beschäftigt, und hätten gerne jemand, der einen Teil ihrer Arbeit im Rahmen einer Abschlussarbeit deckt, aber man muss oft mehrmals schreiben, um eine Antwort zu erhalten.

#### **Information zu Bildern:**

Die unten stehenden Bilder beschränken sich auf die Landschaft und Erlebnisse in meiner Freizeit, da während der Feldarbeit keine Bilder erlaubt waren. Ich habe mich mit dem Professor in Kontakt gesetzt, aber aus Datenschutz-Gründen erlaubt dieser niemandem Bilder von den Seeelefanten oder dem Labor zu machen. Wer sich jedoch ein Bild von der Arbeit im Labor machen möchte, sollte die Website <http://costa.eeb.ucsc.edu> besuchen. Hier finden sich auch einige Bilder der Wissenschaftler und studierten Tiere, sowie Verweise auf Videos und Dokumentationen, die öffentlich auf Youtube oder Vimeo zugänglich sind.



Blick auf meinen Arbeitsplatz im Trockenlabor



Der Coastal Science Campus



Ein Strand südlich von Santa Cruz in Big Sur

